



Pressemitteilung

16.03.2021

## **Viel Reden, wenig Handeln: Landesjagdverband Brandenburg verschleiert eigenes Versagen bei der Bekämpfung der ASP in Brandenburg**

**Erkenntnisse der wildbiologischen Forschung zur Reduktion von Schwarzwild mit jagdlichen Mitteln werden vom Landesjagdverband Brandenburg seit Jahren ignoriert. Somit trägt er eine Mitverantwortung für die überhöhten Schwarzwildbestände in Brandenburg.**

Die Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) erfordert das Zusammenwirken zahlreicher Akteure über einen langen Zeitraum. Anders können die wichtigsten Zwischenziele auf dem Weg zur Tilgung der Seuche nicht erreicht werden: die Sicherung der Infektionsgebiete durch Zäune und die weitgehende Tilgung der Schwarzwildpopulation in diesen Gebieten. Daran arbeiten seit den ersten Ausbrüchen im September 2020 Veterinäre, Landwirte, zahlreiche Jäger, Bundeswehr, Feuerwehr, Suchhundestaffeln und viele weitere freiwillige Helfer mit hohem Engagement. Ein Ausgreifen der Seuche über die Infektionsgebiete an der Grenze zu Polen hinaus konnte damit bisher verhindert werden. Aber nur, wenn in ganz Brandenburg und darüber hinaus die Wildschweinbestände drastisch gesenkt werden, besteht die Chance, auch bei möglichen weiteren Ausbrüchen die Kontrolle über das Seuchengeschehen wieder zu erlangen.

Auf die Gefahr, die von völlig überhöhten Wildschweinbeständen ausgeht, verweisen Wildbiologen und Veterinäre schon seit Jahrzehnten. Die Ursachen für die starke Vermehrung von Wildschweinen sind bekannt: Sie liegen im Strukturwandel der Landwirtschaft hin zu großflächigen Monokulturen energiereicher Pflanzen und im Klimawandel, der die natürliche Regulation der Schwarzwildpopulationen durch lange Frostperioden nahezu ausgeschaltet hat. Eine Eindämmung der gewaltigen Vermehrungsdynamik der Wildschweine mit jagdlichen Mitteln ist nur möglich, wenn insbesondere und vorrangig die weiblichen Tiere aller Altersklassen **im Rahmen der tierschutzrechtlichen Regelungen** konsequent bejagt werden. Das fordern Wildbiologen seit vielen Jahren, stoßen damit aber bei vielen Jägern auf taube Ohren. Der Abschuss einer Bache gilt in Jägerkreisen immer noch als ehrenrührig.

Der Landesjagdverband Brandenburg (LJVB) hat es bis heute versäumt, sich eindeutig gegen diese weit verbreitete, überkommene Jagdtradition auszusprechen. Dass die Schwarzwildbestände in Brandenburg völlig aus dem Ruder gelaufen sind, ist auch eine Folge dieses falschen Jagdverständnisses. Es ist verlogen, wenn derselbe Verband nun die Landesregierung und den Leiter der Obersten Jagdbehörde für ein angeblich schlechtes Management bei der Bekämpfung der ASP kritisiert und, völlig unangemessen, personelle Konsequenzen fordert.



Auch scheint dem LJV nicht bekannt zu sein, dass die Zuständigkeit für die Seuchenbekämpfung nicht bei der Obersten Jagdbehörde, sondern beim Gesundheitsministerium liegt. Das zeigt, dass es dem LJV nicht um die ASP geht, sondern darum, eine Behörde und ihren Leiter zu diffamieren, die maßgeblich an der von der Landesregierung angekündigten Reform des Landesjagdgesetzes arbeiten. Im Kampf gegen diese längst fällige Modernisierung der Jagd ist den Traditionsjägern vom LJV offenbar jedes Mittel recht.

Statt eine konsequent kooperative Haltung gegenüber den zuständigen Behörden einzunehmen, verunglimpfen Vertreter des Landesjagdverbandes in zum Teil wahrheitswidriger Form die Bemühungen von Landkreisen und Landesregierung zur Eindämmung der ASP. Offensichtlich verkennt der LJV, dass seine Mitglieder einen gesetzlichen Auftrag haben, im Zuge der Seuchenbekämpfung auf die Reduktion des Schwarzwildbestandes hinzuwirken.

Der Ökologische Jagdverein Brandenburg-Berlin (ÖJV) unterstützt nach wie vor die Maßnahmen, die seitens der Landesregierung gegen die ASP durchgeführt werden. „Nur in enger Abstimmung von Jägern mit den zuständigen Behörden und mit modernen Fang- und Jagdmethoden, wie sie der ÖJV seit Jahren propagiert, haben wir in Brandenburg die Chance, die Ausbreitung der ASP zu stoppen.“ betont Mathias Graf v. Schwerin, Vorsitzender der ÖJV Brandenburg-Berlin.

**Kontakt:**

ÖJV Brandenburg-Berlin, [www.oejv-brandenburg-berlin.de](http://www.oejv-brandenburg-berlin.de)

Mathias Graf v. Schwerin, Vorsitzender, [Mathias.Schwerin@oejv.de](mailto:Mathias.Schwerin@oejv.de), Telefon: 0171-3252708